

Gedanken zu: Impulse von Stefan Buß: Weltjugendtag in Lissabon

4. August 2023 | AWQ

Gedanken zu: Impulse von Stefan Buß: Weltjugendtag in Lissabon, veröffentlicht am 02.08.23 von osthessennews.de

Darum geht es

Zum Weltjugendtag nötigt der Papst die Jugendlichen aus aller Welt, genauso eilig wie Maria zu sein und wie sie JA zu Gott zu sagen.

Mit fast 300 Jugendlichen aus dem Bistum Fulda bin ich seit Montag unterwegs auf dem Weltjugendtag in Lissabon.

(Quelle der so als Zitat markierten Abschnitte: Impulse von Stefan Buß: Weltjugendtag in Lissabon, veröffentlicht am 02.08.23 von osthessennews.de)

Nanu? Laut **dieser Meldung** waren es 170 Jugendliche – und weitere 30, die schon früher angereist waren. Entweder hatten sich also spontan noch 100 weitere Jugendliche angeschlossen – oder aus 200 wurden „fast 300“.

Unabhängig von der tatsächlichen Zahl finde ich es fragwürdig und bedenklich, wie viele Eltern ihre Kinder auch heute noch offenbar völlig unbesorgt dem direkten Zugriff katholischer Priester aussetzen.

Man kann nur hoffen, dass ausreichende Maßnahmen getroffen wurden, um klerikale Übergriffe auf Jugendliche nicht nur zu vertuschen, sondern zu verhindern. Und diese Anmerkung ist weder ironisch, noch sarkastisch gemeint. Sondern ganz ernst.

Weltjugendtag: Ein großes Erlebnis

Alle paar Jahre lädt der Papst die Jugend der Welt zu einem großen Treffen ein. Es ist ein großes Erlebnis junge [sic!] Menschen aus allen Ländern der Erde zu begegnen.

Wie gerade schon angedeutet: Wenn ein *katholischer Priester* von einer Begegnung mit jungen Menschen aus allen Ländern der Erde schwärmt, dann sollten sofort alle Alarmglocken schrillen.

Wer sich mit den Missbrauchsstudien auseinandergesetzt hat, kennt die Berichte von betroffenen Kindern und Jugendlichen, die von katholischen pädokriminellen Sexualstraftätern mit in den Urlaub genommen worden waren. Und es gibt keinen glaubhaften Grund anzunehmen, dass dies heute nicht mehr vorkommen könne.

Husch, husch! Der Papst hats eilig...

Dass ein Treffen für Jugendliche aus aller Welt *für junge Menschen* bestimmt ein *großes Erlebnis* ist, steht außer Frage.

Das trifft aber natürlich genauso auch auf Veranstaltungen zu, die *nicht* auf bestimmte Glaubensgruppierungen beschränkt sind. Und die vom Anführer dieser Gruppierung kein komisches Motto wie dieses verpasst bekommen haben:

Jeder Weltjugendtag steht unter einem Motto, welches vom Papst festgelegt wird. Das Motto für den internationalen Weltjugendtag 2023 in Lissabon lautet: Maria stand auf und machte sich eilig auf den Weg. (LK 1,39)

So banal und nebensächlich dieses biblische Textfragment auch sein mag: Ganz offensichtlich möchte Herr Bergoglio damit den Jugendlichen gegenüber betonen, dass jetzt Eile geboten ist. Das kann ja schon mal vorkommen, wie wir spätestens seit den **Eiligen Drei Köchen** wissen.

Wenn Engel reisen...

Die von Papst Franziskus gewählte Bibelstelle aus dem Lukasevangelium eröffnet den Besuch Marias bei ihrer Verwandten Elisabeth. Kurz vorher verkündet der Engel Maria, dass sie die Mutter Jesu werden wird. Bei dieser Verkündigung berichtet der Engel auch von der unfruchtbaren Elisabeth, die dennoch ein Kind erwartet. Auf die Engelsbegegnung hin reist Maria schließlich los, um Elisabeth zu besuchen.

Sobald *Engel* in einer Erzählung auftauchen, haben wir es nicht mehr mit Realität, sondern mit menschlicher *Fiktion* zu tun. Wir sind hier im Bereich, der im religiösen Kontext als Mythologie und außerhalb davon als Märchenwelt bezeichnet wird.

Gleiches gilt für Frauen, die zum Zweck einer göttlichen Machtdemonstration gleichzeitig unfruchtbar *und* schwanger sein sollen. Um so das für solche Stories empfängliche Fußvolk in gläubiges Staunen zu versetzen.

Allerdings wissen wir ja schon aus zahlreichen früheren Buß- *Impulsen*, dass der Fuldaer Stadtpfarrer zu den Zeitgenossen gehört, die es mit einer Unterscheidung von irdischer Realität und religiöser Phantasievorstellung nicht ganz so genau nehmen, um es mal höflich auszudrücken.

Ausgerechnet *Maria* als Vorbild...!?

Maria ist eine wichtige Person im christlichen Leben. Sie lehrt uns, JA zu Gott zu sagen. Die Handlung des Aufstehens zeigt uns Maria als Frau der Nächstenliebe und der Mission.

Mal ungeachtet der Tatsache, dass wir es hier mit Mythologie zu tun haben: Hatte die biblische Maria, von der etliche Historiker annehmen, dass sie zu diesem Zeitpunkt, sollte sie tatsächlich existiert haben, etwa 14 Jahre alt gewesen sein dürfte denn eine andere Wahl, als zuzustimmen,

sich von Gott schwängern zu lassen? Hatte der sie etwa *gefragt*, ob sie sich vielleicht mal mit einem Götterwesen paaren *möchte* ?

Nein! Das Fest heißt ja schließlich „Mariä Verkündigung“ und nicht „Mariä Befragung.“

Ein allmächtiger lieber Gott hätte sich sicher nicht die Blöße gegeben, erst extra für eine „unbefleckte Empfängnis“ Mariens gesorgt zu haben (um sie und ihren bzw. seinen Nachwuchs aus der Erbsünde-Folge herauszunehmen [1] Wie verhält sich das eigentlich mit potentiellen Kindern von Jesus? Weiß man da Näheres über den Sünden- und Beflecktheitsstatus?) – und ihr dann nach der Ankündigung der Befruchtung noch eine Wahl zu lassen, ob sie damit denn überhaupt einverstanden sei oder nicht.

Andererseits überliefert die Bibel freilich auch nicht, bei wie vielen anderen Mädchen Gott (bzw. sein Begattungs-Ankündiger) womöglich vorher schon abgeblitzt oder von eifersüchtigen Ehemännern verdroschen oder zum Teufel gejagt worden war.

Schwanger mit Ansage

Das „JA zu Gott“ eines vermutlich etwa 14jährigen Mädchens als Reaktion auf die Mitteilung, dass es in Kürze von diesem Gott geschwängert werden würde, um einen außerehelichen Stiefsohn zu gebären, damit sich dieser Gott ihn später als Menschenopfer zu seiner eigenen Befriedigung vorübergehend zu Tode foltern lassen konnte halte ich für *richtig richtig* schlechtes Argument, um halbwegs klar denkende Menschen von *irgendetwas* zu überzeugen. Selbst dann, wenn es darum geht, dass man sich eilig zu diesem Gott bekennen und dessen Glauben verbreiten solle.

Nach meinem Verständnis kann diese Geschichte nur das genaue Gegenteil bewirken. Zu so einem Gott kann man, freilich auch noch aus zahllosen weiteren Gründen, nur voller Verachtung NEIN sagen.

Ein solcher Gott wäre nach heutigen Maßstäben kriminell und verachtenswert. Und als angeblicher Quell ewiger und überlegener Moral wäre er das auch damals schon gewesen. Wenn es ihn denn jemals außerhalb menschlicher Phantasie gegeben hätte.

... *aktiv und missionarisch*

In Eile loszugehen, spiegelt die Einstellung wider, auf die Papst Franziskus am WJT 2023 in Lissabon hinweisen möchte. Er ruft junge Leute dazu auf, aktiv und missionarisch Zeugnis von ihrem Glauben an den auferstandenen Christus zu geben.

Mit anderen Worten: *Die Kacke ist gewaltig am Dampfen, Jungs und Mädels. Wenn ihr jetzt nicht richtig Gas gebt, dann wars das mit „Party hard“ am Weltjugendtag. Und ihr seid schuld, weil ihr nicht eilig genug wart.*

Der Papst bezieht sich mit dieser Aufforderung zur mutigen Verkündigung auf das

apostolische Schreiben „Christus Vivit“, in welchem es heißt: „Wohin sendet Jesus uns? Da gibt es keine Grenzen, keine Beschränkungen: Er sendet uns zu allen. Das Evangelium ist für alle und nicht für einige.“ (CV 177)

Wieder mit anderen Worten: *Nehmt jetzt unbedingt alles mit, was ihr noch kriegen könnt!*

Christus vivit: Nicht nur der Titel ist gelogen

Bei diesem päpstlichen Schreiben ist nicht nur der Titel gelogen. Es beginnt auch direkt schon mit Lügen:

1. CHRISTUS LEBT. Er ist unsere Hoffnung, und er ist die schönste Jugend dieser Welt. Alles, was er berührt, verjüngt sich, wird neu, füllt sich mit Leben. Die ersten Worte, die ich also an jeden einzelnen von euch jungen Christen richten möchte, lauten: Er lebt und er will, dass du lebendig bist!
2. Er ist in dir, er ist bei dir und verlässt dich nie. So sehr du dich auch entfernen magst, der Auferstandene ist an deiner Seite; er ruft dich und wartet auf dich, um neu zu beginnen

(Quelle: Christus Vivit, Zit. n. dbk-shop.de – wieso hat denn die Deutsche Bischofskonferenz eigentlich einen Onlineshop...!?)

Der Frage, ob der Papst ein Betrüger ist, hat Jörn Dyck gerade ein sehr lesenswertes **Buch** gewidmet. Allein schon diese Zeilen bestätigen den Verdacht.

Evangelium für alle? Von wegen...

Auch aus *biblischer* Sicht ist dieser päpstliche Appell freilich Nonsens: Anders als vom Papst behauptet, war laut Anweisung des biblischen Jesus das Evangelium keineswegs für alle bestimmt:

6 Gebt das Heilige nicht den Hunden preis und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor, damit diese sie nicht mit ihren Füßen zertreten und sich umwenden und euch zerreißen.«

(Matthäus 7,6 MENG)

Der biblische Jesus bläut den Anhängern seiner Weltuntergangssekte sehr genau ein, welche Städte und Regionen sie besser meiden sollen bei der Neukundenaquise:

»Den Weg zu den Heidenvölkern schlägt nicht ein und tretet auch in keine Samariterstadt ein, geht vielmehr (nur) zu den verlorenen Schafen des Hauses Israel. Auf eurer Wanderung predigt: ›Das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!«

[...] Wo man euch nicht aufnimmt und euren Worten kein Gehör schenkt, da geht aus dem betreffenden Hause oder Orte hinaus und schüttelt den Staub von euren Füßen ab! Wahrlich ich sage euch: Dem Lande Sodom und Gomorrha wird es am Tage des Gerichts erträglicher ergehen als einer solchen Stadt!

(Mt 10 5-7, 14-15 MENG)

Dem katholischen Oberhaupt scheint eine Sinn wahrende Darstellung seiner „Heilige Schrift“ genauso

egal zu sein wie seinen Untertanen auch. Und den Schafen ists erst recht egal.

Gemeinsam glaubt sich's leichter

Auf alle Fälle ist es für die Jugendlichen und auch mich hier ein besonderes Erlebnis des Glaubens, dass uns stärken soll und auch Mut macht für den Alltag zu Hause.

Dieser Wunsch an den Weltjugendtag geht sicher in Erfüllung.

Die Erfahrung, mit seinen Hirngespinnsten nicht allein zu sein, kann sicher dazu führen, dass sich Jugendliche noch tiefer reinreiten in den biblisch-christlich-katholischen Aberglauben. Und genau das ist ja der eigentliche Sinn und Zweck der Übung.

Fußnoten [+]

? 1

Wie verhält sich das eigentlich mit potentiellen Kindern von Jesus? Weiß man da Näheres über den Sünden- und Beflecktheitsstatus?

Quelle: <https://www.awq.de/2023/08/gedanken-zu-impulse-von-stefan-buss-weltjugendtag-in-lissabon/>